

JasmineStyles

Ein Hauch von Schicksal

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Scheidungskinder haben es nicht leicht. Selbst in unserer modernen Zeit nicht. Viele geben sich die Schuld an der Scheidung ihrer Eltern, selbst dann wenn sie nichts damit zu tun hatten. So auch Jasmine Hawkes, eine junge Zauberin aus London.

Vorwort

Scheidungskinder haben es nicht leicht. Selbst in unserer modernen Zeit nicht. Viele geben sich die Schuld an der Scheidung ihrer Eltern, selbst dann wenn sie nichts damit zu tun hatten. So auch Jasmine Hawkes, eine junge Zauberin aus London. Und das ist ihre Geschichte.

Jasmine war dreizehn Jahre alt, als sie erfuhr, dass ihre Eltern sich scheiden lassen. Ihr Bruder Noah war gerade mal sieben. Noch heute gibt sich Jasmine die Schuld an der Scheidung.

Jasmine Hawkins hatte es in den letzten drei Jahren nicht leicht. Nachdem ihr Vater Thomas mit ihrer Trainerin aus dem Sommercamp durchgebrannt war, hatte ihre Mutter Bethany alles Hände voll damit zu tun sie und ihren Bruder Noah irgendwie durchzubringen. Nur in Hogwarts, der Schule für Hexerei und Zauberei, hatte Jasmine die Chance der Realität zumindest ein wenig entfliehen zu können.

Die einzigsten mit denen sie über ihre Familie reden konnte waren ihre beste Freundin Hermine Granger und Ginny Weasley. Sie halfen ihr und bewarnten sie davor in ihrem Schuldbewusstsein zu verschwinden.

Hermine und Jasmine sind Freundinnen soweit Jasmine zurückdenken kann. Jasmine hatte Hermine nie erzählen dürfen das sie eine Hexe war, bis auch Hermine ihren Brief von Hogwarts bekam.

Nachdem Jasmine mit ihrer Mutter und ihrem Bruder aus dem großen Herrenhaus in London ausgezogen ist, ziehen sie wieder bei ihren Großeltern Isabella und Archie Cumberland ein. Diese wohnen direkt neben den Grangers, sodass Jasmine wieder engeren Kontakt zu Hermine pflegen kann, den ihr Vater ihr zuvor verboten hatte.

Zuerst versteht sich Jasmin noch gut mit Imogen Pommeroy, der neuen Freundin ihres Vaters, und deren Tochter aus erster Ehe Daisey Winterbottom. Doch nach einiger Zeit bemerkt sie, dass Imogen sie und ihren Bruder nicht in ihrer neuen perfekten Familie will. Jasmine bricht nach mehreren Streitereien den Kontakt zu ihrem Vater ab.

Nachdem ihr Vater Arbeitslos wird bezahlt er auch keinen Unterhalt mehr für sie und ihren Bruder. Nun entschließt sich Bethany Hawkins wieder voll arbeiten zu gehen, nur um ihren Kindern ein besseres Leben bieten zu können, da sie auch von ihren Ex-Schwiegereltern Abigail und Oscar Hawkins auf keine Hilfe hoffen kann., seitdem diese sich wiedere mit ihrem Sohn vertragen haben.

Jasmine ist dadurch sehr verzeifelt, weil sie sich schuldig fühlt. Wäre sie nicht in dieses blöde Sportcamp gegangen, hätte ihr Vater nie Imogen kennengelernt und hätte sie nicht verlassen. Doch wie wird sie damit fertig? Wie, wenn nicht mit der ersten großen Liebe?

Doch was passiert wenn die große Liebe nicht ist, die sie vorgibt zu sein? Wenn man vom eigenen Vater verraten wird? Was dann?

Inhaltsverzeichnis

1. Ein neuer Zauberer
2. Hogwarts
3. Verwirrt

Ein neuer Zauberer

„Jasmine!! Los steh auf! Komm schon es gibt Frühstück!“ Ich drehe mich auf den Bauch und halte mir mit dem Kissen über dem Kopf die Ohren zu, als mein kleiner Bruder Noah in mein Zimmer gerannt kommt. Noah ist fünf Jahre jünger als ich und man sieht eigentlich auf den ersten Blick das wir einfach Geschwister sein müssen. Noah hat wie ich schokobraune, ja fast schwarze Augen und braunes dickes Haar. Seine oberen Schneidezähne bilden eine kleine Lücke und wenn er lächelt sieht er einfach nur zum knuddeln aus. Ich bin ehrlich wenn ich sage, dass ich meinen kleinen Bruder über alles liebe. Auch wenn wir manchmal streiten, was nicht sehr oft vorkommt, weil ich ja einen Großteil vom Jahr in Hogwarts bin. Was vielleicht auch ganz gut so ist. Dann bekomme ich wenigstens die ganzen Streitereien um meinen Bruder nicht mit. Mein Dad, ja er kann schon schwierig sein. Er ist dickköpfig und stur und einfach unbelehrbar. Und meine Mom, sie will nur das Beste für mich und meinen Bruder. Auch wenn das heißt das sie ihr eigenen Bedürfnisse manchmal zurückstellen muss.

Noah ist vor kurzem elf geworden und erwartet seit dem jeden Tag seinen Brief, dass er in Hogwarts aufgenommen wurde. Er kann es kaum erwarten nach Hogwarts zu kommen. So sehr freut er sich. Die ganzen Sommerferien durch nervt er mich schon, dass ich ihm irgendwelche leichten Zauber beibringen soll. Aber Hermine ist in sowas einfach besser als ich. Nicht um sonst ist sie Jahrgangsbeste.

„Jasmine!“ Noah sprang auf meinen Rücken und ich schrie vor Schmerz auf. Kichernd rannte er aus dem Zimmer. „Wir frühstücken mit Oma und Opa im Garten!“, rief er noch bevor er die Treppe polternd runterrannte. Ich schlug die Decke zur Seite und schwang die Beine über die Bettkante und streckte mich erst einmal. Dann stand ich auf und zog eine Jogginghose und ein T-Shirt aus meinem Schrank und zog mich an. Ich schlüpfte in meine Hausschuhe die aussahen wie Ballerinas und schlurfte gähmend die Treppe hinunter.

„Guten Morgen, Schatz.“ In der Küche traf ich auf meine Mom und gab ihr einen Kuss. Meine Mom ist ein bisschen kleiner als ich. Wir haben die gleichen Augen und sie hat einen kruzigen schwarzen Pagen Haarschnitt. Sie ist schon fertig angezogen und kocht gerade Kaffee. Mein Magen knurrte laut und meine Mom kicherte. Ashanti, meine Katze, strich mir um die Beine und ich hob sie hoch um mit meiner Nase gegen ihre zu stupfen. „Du hast bestimmt auch Hunger.“ Ich setzte sie wieder ab und nahm die Katzenmilch aus dem Regal und goß sie in Ashantis Schälchen. In die andere Schale gab ich Trockenfutter. Als ich die Schalen vor der Glastür, die zum großen Garten führte, abstellte musste ich lachen: „Ashanti, sieh nur dein Verehrer ist wieder da.“ Vor der Tür saß Krummbein, Hermines Kater, und blicke auf die Schalen vor Ashanti. Ich öffnete die Tür und hob Krummbein hoch. „Du kleiner Ausreißer! Hermine macht dir doch selber Essen!“ Ich ging in den Garten, an meiner Oma vorbei, die gerade den Frühstückstisch deckte, zu den gut gepflegten Rosenbüschen. Dort setzte ich Krummbein ab: „Los jetzt lauf schon! Hermine wartet bestimmt schon auf dich!“ In dem Moment kam Hermine in ihrem rosa Morgenmantel in den Garten. Sie sah verwirrt durch den Garten und entdeckte mich dann mit Krummbein. Lächelnd kam sie auf mich zugelaufen.

„Da bist du ja du kleiner Ausreißer! Was machst du nur immer bei den Cumberlandts?“

„Ganz ehrlich? Ich hab so langsam das Gefühl er ist in Ashanti verliebt.“

„Meinst du? Dann müssen wir wohl aufpassen, sonst kriegt ihr bald noch Junge!“

„Vielleicht. Hermine ich muss zum Frühstück, aber wir gehen ja nachher noch zusammen shoppen. Wir sehen uns dann.“

„Alles klar bis dann.“

Hermine ging mit Krummbein auf dem Arm zurück ins Haus und ich wandte mich dem Frühstückstisch zu. Ich setzte mich neben meinen Opa der gerade den Tagespropheten las: „Harrys Patenonkel ist also tot?“ Ich nickte bekümmert: „Ja. Bellatrix Lestranges hat ihn ermordet. Harry ist seitdem nicht mehr der Selbe. Wir machen uns Sorgen um ihn.“

„Fudge tritt zurück und die gesamte Muggelwelt steht Kopf. Wie soll das nur weiter gehen?“

Während mein Opa weiter vor sich hin schimpfte sah ich meine Oma an: „Hast du schon was von Tante Alice gehört?“

„Sie sind immer noch in Frankreich und dort werden sie auch bleiben. Es ist dort am Sichersten für sie alle. Für Alice, Brandon, Erik und Liam.“

Tante Alice war die Adoptivtochter meiner Großeltern und ein Muggel. Aber natürlich wusste sie das wir alle Zauberer waren. Ich vermisste sie und meinen Onkel Brandon und meine beiden Cousins Erik und Liam.

Meine Mom kam mit dem Tablett heraus und sie und meine Oma setzten sich. „Wo ist Noah?“, fragte ich und schaute am Tisch entlang. „Der ist die Post holen.“ Ich nickte. War klar. Ich nahm mir ein Brötchen und schnitt es auf als plötzlich Noah schreiend angerannt kam: „Er ist da! Er ist da! Er ist da!“ Er hielt zwei Pergamentbriefe in die Höhe gestreckte und hielt mir meinen hin. Ich lachte: „Nun mach ihn schon auf!“ Noah riss nervös an dem Siegel herum und nahm dann die Pergamentblätter heraus.

Laut las er vor:

„Sehr geehrter Mr. Hawkins,
wie freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass Sie an der Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei aufgenommen sind. Beigelegt finden Sie eine Liste aller benötigten Bücher und Ausrüstungsgegenstände. Das Schuljahr beginnt am 1. September. Wir erwarten Ihre Eule bis spätestens am 31. Juli.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall
Stellvertretende Schulleiterin“

„Jetzt mach deinen auf!“, verlangte meine Oma „Wir wollen wissen wie viele ZAGs du hast!“ Ich öffnete den Umschlag und überflog meine Bücherliste nur um dann zu den Ergebnissen meiner ZAG zu kommen. Jetzt war ich dran laut vorzulesen:

„Ergebnisse der Zaubergrad- Prüfungen
Bestanden mit den Noten:
Ohnegleichen (O)
Erwartungen übertroffen (E)
Annehmbar (A)

Nicht bestanden mit den Noten:
Mies (M)
Schrecklich (S)
Troll (T)

Jasmine Hawkins hat folgende Noten erlangt:

Astronomie:.....	E
Pflege magischer Geschöpfe:.....	A
Zauberkunst:.....	O
Verteidigung gegen die dunklen Künste:.....	O
Alte Runen:.....	E
Kräuterkunde:.....	O
Geschichte der Zauberei:.....	A
Zaubertränke:.....	O
Verwandlungen:.....	O
Muggelkunde:.....	A

Oh mein Gott! Ich habe überall bestanden!“ Meine Großeltern applaudierten mir und meine Mom schloss mich in eine feste Umarmung. „Dann müssen wir wohl demnächst in die Winkelgasse eure Schulsachen kaufen.“ Mein Lächeln verschwand: „Mom, Noah kann doch auch meine Bücher nehmen. Die sind noch gut.

Das wird verdammt teuer wenn wir alles für Noah neu kaufen.“ Meine Mom zuckte die Schultern: „Dann muss ich nächsten Monat den Gürtel wohl ein wenig enger schnallen.“ Ich sah meine Oma Hilfe suchend an. „Bethany, wie wäre es wenn wir Noahs Schulsachen bezahlen? Er möchte doch bestimmt auch eine Eule. Das können wir doch auch machen. Oder wir bezahlen Jasmins Sachen. Als Geschenk für ihr bestandenen ZAGs.“ Meine Mom schien unentschlossen. „Na schön. Aber ihr bezahlt nur Jasmins Bücher. Und das Geld bezahle ich euch natürlich zurück wenn ich wieder einen ganztags Job habe.“ Das stellte zwar niemanden von uns wirklich zufrieden, doch streiten wollte dann auch niemand.

Ich kam aus der Dusche und rubbelte mir gerade die Haare als meine Mom nach mir rief: „Jasmine? Telefon! Es ist Hermine!“ Ich zog meinen Bademantel an und hastete die Treppe runter.

„Hallo?“

„Hey Jas, ich bin's. Hast du heute auch deine ZAG-Ergebnisse bekommen?“

„Ja, ich hab bestanden und so wie ich dich kenne hast du mindestens neun ZAGs.“

„Mist du kennst mir einfach zu gut. Meine Eltern wollten fragen ob ihr nicht Lust habt mit uns in die Winkelgasse einkaufen zu gehen. Wenn wir Noah richtig gehört haben, hat er heute seinen Brief bekommen?“

„Ja stimmt. Wir wollten morgen gehen, ihr könnt uns gerne begleiten. Aber wir reisen mit Flohpulver. Sind deine Eltern schonmal mit Flohpulver gereist?“

„Nein, aber ich bin der Ansicht diese Erfahrung sollten sie auch mal machen.“

„Okay, dann sagen wir morgen um 10?“

„Gut, okay bis nachher.“

„Jap, bis dann.“

Ich legte auf und ging in die Küche zu meiner Mom: „Die Grangers kommen morgen mit uns in die Winkelgasse.“ Sie blickte kurz auf: „Oh wie schön. Ich muss jetzt mit Noah zum HNO. Also viel Spaß mit Hermine in der Stadt.“ Sie gab mir einen Kuss auf die Wange und verschwand dann hoch um Noah zu suchen.

Zwei Stunden später ging ich mit Hermine durch die vollen Straßen von London.

„Wie gehts deinen Cousins? Mal wieder was von ihnen gehört?“

„Sie verstecken sich alle in Frankreich. Oma hat Mme Maxime gebeten ein Auge auf sie zu haben. Sie stehen also unter ihrem Schutz.“

„Und dein Dad? Redest du wieder mit ihm?“

„Nein. Ich glaube ich gehöre einfach nicht in seine Welt. Ich passe da nicht rein, sonst hätte er sich doch längst mal gemeldet.“ Ich blieb vor einem Schaufenster stehen und sah mir ein Kleid an. Doch als ich den Preis sah verzog ich das Gesicht und ging enttäuscht weiter.

„Hermine ich mach mir irgendwie Sorgen um meine Mom.“ Ich schlenderte mit Hermine durch die Einkaufsstrassen von London und schaute schon gar nicht mehr richtig in die Schaufenster. „Warum? Ihr gehts doch gut oder?“, „Ja schon, nur seit der Trennung von meinem Dad hab ich das Gefühl das sie zu alleine ist. Ich meine die ganze Zeit war ja wenigstens noch Noah da, doch der kommt jetzt mit mir nach Hogwarts. Ich hab das Gefühl das ich sie im Stich lasse.“ Hermine blieb stehen um sich ein Kleid näher anzusehen: „Ach Quatsch alles was deine Mom braucht ist ein Freund.“, „Da hat die kleine Miss Neunmalklug doch tatsächlich mal was schlaues gesagt.“, hörten wir plötzlich hinter uns eine Stimme. Wir drehten uns um und erblickten Imogen mit Daisey an der Hand. Wenn Imogen hier war, konnte mein Dad nicht weit sein. „Komm gehen wir. Mir läuft hier zu viel Abschaum rum.“, sagte ich zu Hermine und wir verschwanden in den Massen.

„Und wart ihr gut einkaufen?“ Ich saß mit Hermine in meinem Zimmer als meine Mom mit Noah nach Hause kam. „Ich hab mir neue Unterwäsche und einen neuen Rock gekauft. Das war alles.“ Ich deutete auf die kleine Tüte neben meine Schreibtisch. „Hermine, du warst wohl etwas eifriger.“ Neben Hermine lagen neuen verschiedene Tüten. Hermine zuckte kurz die Achseln: „Ein bisschen.“, „Wie wars beim Arzt?“, wechselte ich das Thema. Der Gesichtsausdruck meiner Mom veränderte sich seltsam: „Seine Mandeln müssen raus. Du musst morgen mit Oma allein in die Winkelgasse ich muss mit Noah noch zu einem Kardiologen wegen seinem Herzasen. Dann erst bekommen wir einen Termin für die OP.“ Ich nickte ohne etwas zu sagen und meine Mom schloss die Tür hinter sich. „Gibs zu, du machst dir Sorgen um Noah.“

„So haben wir dann alles?“ ich ging mit meiner Oma, Hermine und ihren Eltern durch die Winkelgasse. „Ja Oma. Du und Mr. und Mrs Granger können schonmal nach Hause gehen. Hermine und ich treffen uns noch mit Freunden.“ Die Winkelgasse wirkte seltsam verlassen. Fast jeder Laden hatte dicht gemacht und ich wollte nicht das meine Oma allzulange hier blieb. „Wo wollt ihr denn noch hin?“, „Wir treffen uns mit Ron, Harry und Ginny bei Rons Brüdern im Laden.“ Das schien meiner Oma und Hermines Eltern sicher genug zu sein. Also verabschiedeten sie sich von uns und Hermine und ich gingen zu Weasleys Scherzatkelladen.

„Hermine sieh nur. Cormac McLaggen sieht dich jetzt schon die ganze Zeit an.“ Ich stieß Hermine in die Rippen und nickte mit dem Kopf in Richtung des Siebtklässlers, der sie schon die ganze Zeit mit glühenden Blicken bedachte. „Er ist wiederlich.“, entgegnete Hermine angewiedert. Ich sah sie verdutzt an: „Ich an deiner Stelle wäre froh. Es ist heiß, Siebtklässler und bestimmt wenn man ihn näher kennt auch nett.“ Hermine wollte etwas erwidern als Ron auftauchte: „Kommt verschwinden wir.“ Ich sah auf die Armbanduhr: „Ich muss jetzt eh nach Hause. Wir sehn uns morgen Hermine. Ron, Harry, euch seh ich ja dann in Hogwarts.“ Ich umarmte alle drei und ging in den tropfenden Kessel um von dort nach Hasue zu gelangen.

Hogwarts

„Jasmine! Wir müssen gleich los wo bleibst du denn?“ Ich hiefte meine Hogwartskoffer die Treppe hinunter und ging in die Küche. „Was willst du für die Fahrt?“ „fragte mich meine Mom während sie die Nutellabrote für Noha fertig machte. „Mir reichen zwei Äpfel. Ich heb mir den Appetitt für das Festessen in Hogwarts auf.“ Ich sah Noah an der am Tresen saß und nur vor sich hin starrte: „Hey Kleiner, alles in Ordnung?“ „Jasmine? Was wenn mich der Sprechende Hut nach Slytherin steckt. Ich will nich nach Slytherin.“ Ich nahm ihn tröstend in den Arm: „Und selbst wenn du nach Slytherin kommst. Dann hat dieses Haus eben einen hervorragenden jungen Zauberer dazugewonnen. Aber darüber mach wir uns erst Gedanken wenn es soweit ist, okay?“ Noah nickte schwach. Meine Mom hielt und sie Tüten mit Essen hin und wir zogen unsere Jacken an.

„Bis dann, Mom. Wir schreiben dir eine Eule wenn die erste Woche rum ist.“ „Passt auf euch auf.“ Wir umarmten uns und dann ging ich mit Noah durch die Barriere zu Gleis 9 $\frac{3}{4}$. „Sind wir nicht viel zu früh? Ich dachte der Zug fährt erst um 11 Uhr ab.“ Ich schob Noah den leeren Bahnsteig hoch. „Ja, aber Mom muss abreiten. Und so kriegen wir auch noch ein Abteil.“ Ich sah auf die Uhr: 9.15 Uhr. Wir waren maßlos zu früh. Ein Schaffner hielt uns an: „Seit ihr die Hawkins Kinder?“ Wir nickten. „Gut eure Mom hat einen Brief geschickt das ihr früher kommt. Ab Wagon vier könnt ihr euch ein Abteil aussuchen.“ „Dankeschön.“, sagte ich und schob Noah zum letzten Wagon wo ein Arbeiter unsere Koffer, Zeus, Noahs Eule, und Ashantis Korb entgegennahm. Dann nahm ich meine Tragetasche mit unseren Uniformen und ließ Noah ein Abteil aussuchen.

„Hey ihr beiden. Dürfen wir uns zu euch setzten?“ Hermine, Ron und Harry erschienen im Türrahmen und ich nickte einladen. Noah machte große Augen als er Harry sah. „Harry, Ron, das ist mein kleiner Bruder Noah. Das wird sein erstes Jahr in Hogwarts.“ Harry gab ihm die Hand: „Freut mich Noah. Wenn du nur halb so gut bist wie deine Schwester wirst du viel Spaß haben.“ Auch Ron begrüßte ihn freundlich. „Ist alles in Ordnung Noah? Du siehst irgendwie bleich aus.“, fragte Hermine ihn besorgt. Noah nickt nur kurz, deswegen beantwortete ich ihre Frage: „Er hat Angst das er nach Slytherin kommen könnte. Deswegen ist ihm schon den ganzen Tag schlecht.“ Harry legte Noah den Arm um die Schulter: „Noah, da brauchst du echt keine Angst vor haben. Wenn du willst lässt der sprechende Hut dir auch die Wahl.“ „Wirklich?“ „Bei mir hat ers gemacht.“ Noah sah Harry an als hätte er gerade sein neues Vorbild gefunden: „Cool.“, sagte er und bekam wieder etwas Farbe ins Gesicht. Hermine und ich mussten daraufhin erst einmal lachen.

„Alles aussteigen!“ drang es vom Bahnsteig zu uns ins Abteil. Mittlerweile waren es nur noch Noah, Ron, Hermine und ich. Harry und Ginny waren zu einem Essen bei irgendeinem neuen Lehrer eingeladen worden. „Also los, Noah.“ Wir stiegen aus und Hagrid kam auf uns zu: „Na ihr drei? Ach nein seit ja vier. Na Jasmine, ist das dein kleiner Bruder?“ Ich nickte und zog Noah vor mich der sich aus Angst hinter mir versteckt hatte: „Das ist Noah. Noah das ist Hagrid der Wildhüter von Hogwarts. Ich hab dir von ihm erzählt. Er ist heute für die Erstklässler verantwortlich.“ Noah schien seine Angst zu verlieren und ich ging mit den anderen zu den Kutschen. Plötzlich blieb Hermine stehen: „Wo ist nur Harry?“ Ich sah mich um: „Vielleicht ist er in einer Kutsche mit Cho gefahren.“ Wir warteten noch eine Weile und als Harry nicht kam stiegen wir in eine Kutsche ein und fuhren zum Schloss.

Professor McGonagall stand neben dem Sprechenden Hut mit ihrer Liste der neuen Schüler in der Hand. „Noah Hawkins!“, rief sie meinen Bruder auf. Mit wackligen Beinen ging Noah nach vorne, setzte sich auf den Struhl und ließ sich von Prof. McGonagall den Hut aufsetzen. Seine halber Kopf verschwand unter dem Hut und es blieb lange Still. Ein bisschen zu lange für mich. Unruhig rutschte ich auf der Bank hin un her. Hermine hielt mich fest: „Es wird schon alles gut gehen.“, flüsterte sie. Dann endlich rief der Sprechende Hut: „Gryffindor!“ Ich sprang mit den anderen auf und klatschte am lautesten. Noah kam glücklich auf mich zugerannt und ich schloss ihn in die Arme: „Komm setzt dich.“ Noah nahm neben mir Platz und wir sahen und den weiteren Verlauf der Auswahlzeremonie an.

Als das Festessen begann war Noah begeistert. Er nahm sich so viel wie er essen konnte. Doch beim Nachtisch verging mir, genauso wie Hermine der Appetit. Harry wurde immer noch vermisst. Ron aß seelenruhig seinen Wackelpudding. „Hör auf zu essen! Dein bester Freund wird vermisst Ron!“, fuhr Hermine ihn an. „Reg dich ab! Da kommt er du Verrückte!“ In dem Moment kam Harry mit Luna Lovegood durch das große Eingangsportal und hielt sich mit einem Tuch die blutige Nase. „Warum ist er immer voller Blut?“, fragte Ginny. „Naja, diesmal scheints sein eigenes zu sein.“ Entgegnete Ron. Harry setzte sich uns gegenüber neben Ginny. „Wo warst du?“, fragten wir ihn. „Erzähl ich euch später. Was hab ich verpasst? Hey Noah.“ Noah saß entgeistert neben uns und betrachtete Harry. „Der Sprechende Hut hat gesagt wir sollen in diesen Zeiten besonders vorsichtig sein. Ich mein der kann sowas leicht sagen, so als Hut.“, erzählte Ron Harry. Da hatte er wohl Recht. Der konnte das leicht sagen, als Hut.

„Gute Nacht Noah!“ ich verabschiedet mich im Gemeinschaftsraum von Noah und ging hoch in den Mädchenschlafsaal. Hermine blieb noch ein wenig unten, aber ich wollte jetzt einfach nur noch in mein gemütliches Himmelbett. Pavati und Lavender saßen schon in ihren Schlafanzügen auf ihren Betten als ich reinkam. „Hey Jas, wir unterhalten uns grade über Jungs. Wen findest du denn am süßesten?“, wollte Lavender wissen. Ich zog meinen Schlafanzug an und hob Ashanti auf mein Bett: „Keine Ahnung, da hab ich nie so drüber nachgedacht. Und ihr?“ Lavender und Pavati schauten sich verschwörerisch an: „Also wir hätten ja jemanden der perfekt zu dir passen würde. Auf welchen Art Kerl stehst du denn?“ Ich schlüpfte unter die Bettdecke und Ashanti legte sich neben mich auf mein Kopfkissen. „Mh, groß und sportlich. Schlau sollte er sein. Er muss auch eine sanfte Seite haben und nicht immer nur den Macho raushängen lassen. Aber warum wollt ihr das wissen?“ Pavati legte sich auf den Bauch und stützte das Kinn in die Hände: „Und wie muss es aussehen?“ Ich zuckte die Schultern: „Naja, er sollte nicht unbedingt so aussehen als ob ein Preisboxer ihn umgehauen hätte.“ Lavender kicherte: „Dann haben wir genau den richtigen für dich.“ Ich zog eine Augenbraue hoch: „Ach ja? Und wen, wenn ich fragen darf?“ Lavender sah Pavati fragend an, die ihr zustimmt zu nickte. Lavender sah mich lange an bevor sie sagte: „Cormac McLaggen.“

„Hermine McLaggen sieht schon wieder zu dir. Sag mal läuft das was zwischen euch?“ Wir saßen beim Frühstück und Hermine studierte gerade ihren Stundenplan. „Um Gottes Willen: Nein! Der Kerl ist einfach nur arrogant und wiederlich!“ Ich trank einen Schluck Kürbissaft: „Lavender und Pavati finden er würde perfekt zu mir passen. Ich bin da ja nicht so von überzeugt.“ Hermine sah mich entgeistert an: „Jas? Nein! Vergiss es! Komm erst gar nicht auf die Idee mit diesem Troll etwas anzufangen!“ ich nickte nur und biss in mein Toast. Da kam Noah mit seinem Stundenplan: „Jas? Ich hab als erstes ...Ver...Verwandlungen. Wo...Wo muss ich da hin?“ Ich sah ihn an. Er war ganz weiß im Gesicht und ich konnte seine Herz eindeutig zu schnell schlagen hören: „Leg dich hin Noah. Mach die Arme über den Kopf und atme ganz ruhig. Wie oft ist dir das heute schon passiert?“ Er tat was ich ihm sagte und ich nahm seinen Stundenplan. „Das ...Das ist das zweite Mal. Die Nacht...hatte ich es schonmal. Jetzt...halten mich alle...für einen Freak.“ Ich konnte hören das er gleich weinte. Deswegen kniete ich mich neben ihn und flüsterte: „Du bist kein Freak. Zu Verwandlungen musst du in den zweiten Stock, dritter Gang links, siebte Tür rechts. Und jetzt zeig denen was für ein toller Zauberer in dir steckt.“ Sein Herzrasen hatte sich wieder gelegt und er stand auf: „Danke Jas.“ Und dann verschwand er. Hermine sah mich an: „Du kannst echt gut mit deinem Bruder umgehen.“ Ich sah noch immer Noah hinterher: „Im Moment ist er das wichtigste in meinem Leben.“

„Hermine? Möchtest du vielleicht eine Bürste? Deine Haare sind etwas zerzaust.“ Ich verließ mit Harry, Ron und Hermine die Kerker nach einer Doppelstunde Zaubersprüche bei dem neuen Lehrer Slughorn. Der ist echt seltsam. Ich vermisste Snape jetzt schon. Naja, was soll ich sagen er ist mein Lieblingslehrer. Plötzlich kam Colin Creeve aus der fünften auf uns zugerannt. „Jasmine! Endlich hab ich dich gefunden. Dein Bruder...“, „Was ist mit Noah?“ unterbrach ich Colin entsetzt. „Er hat im dritten Stock einen Herzanfall!“ Ich drückte Hermine meine Tasche in die Hand und sprintete die Treppen immer zwei Stufen auf einmal nehmen hoch. Im zweiten Stock rannte ich dann in Cormac. „Kannst du nicht aufpassen?!“ fuhr er mich an. Ich rappelte mich auf: „Tschuldigung, aber mein kleiner Bruder hat grade einen Herzanfall.“ Ich rannte an ihm vorbei ohne zu bemerken, dass er mir folgte. Im dritten Stock angekommen war es nicht schwer Noah zu finden. Ein riesiger Pulk hatte sich um ihn gebildet aber niemand half ihm. „Aus dem Weg!“ schrie ich und sie strömten

zur Seite als sie mich sahen. Ich hob Noah vom Boden auf und als ich mich umdrehte knallte ich mit ihm schon wieder gegen Cormac. „Ich bringe ihn in den Krankenflügel.“, „Kannst du vergessen!“, giftete ich ihn an. „Ich bin schneller als du!“, entgegnete er und missmutig überließ ich ihm Noah. Kaum hatte er ihn sicher auf dem Arm rannte er los und ich ihnen hinterher.

„Jas? Wie geht's ihm?“ Ich saß mit dem Kopf auf Cormacs Schulter gelehnt vor dem Krankenflügel als Hermine mit Ron und Harry im Schlepptau angerannt kam. Ich schreckte von Cormacs Schulter auf und sah Hermine verwirrt an: „Wie viel Uhr ist es?“ „Fünf der Unterricht ist jetzt vorbei. Wir sind so schnell gekommen wie wir konnten. Wie geht's Noah und was macht DER hier?“ Ich rieb mir die Augen: „Die Ärzte sind noch bei ihm. Die lassen mich nicht rein. Auf dem Weg zu Noah hab ich Cormac aus Versehen umgenieten und er war so freundlich Noah für mich in den Krankenflügel zu tragen und mit mir zu warten.“ Ich schlug Cormac gegen den Oberschenkel, denn auch er war eingenickt. Er schreckte auf und als er Hermine sah sprang er wortwörtlich auf. „Hermine.“, brachte er nur heraus. In dem Moment ging die Tür auf und Professor Dumbledore kam aus dem Krankenflügel: „Du kannst nun zu ihm, Jasmine. Ihr habt gewaltiges Glück gehabt.“ Ich sah Professor Dumbledore dankend an und rannte dann an ihm vorbei in den Krankenflügel. Im letzten Bett fand ich Noah. Er schlief. Ich gab ihm einen Kuss auf die Stirn und setzte mich dann neben ihn: „Was machst du nur für Sachen?“, sagte ich während ich ihm die Haare aus der Stirn strich. Die anderen stellten sich um sein Bett auf. „Jetzt kenn ich ihn schon elf Jahre und trotzdem finde ich es seltsam ihn so zu sehen. Es ist so unwirklich. Er wirkt so klein in diesem großen Bett.“ Sagte Hermine und ließ sich mir gegenüber nieder. Ich wand mich an Cormac: „Danke das du ihn hergebracht hast. Obwohl ich dich umgerannt habe.“ Er lächelte: „Das war doch selbstverständlich. Jeder andere hätte das selbe getan.“ Ich schüttelte den Kopf: „Nein, es ist nicht selbstverständlich. Alle anderen haben nur um ihn rumgestanden und gegafft. Malfoy hat sogar gelacht, dieses Arschloch. Seine Abreibung dafür kassiert er nachher.“

Ich verließ erst gegen sieben Uhr den Krankenflügel. Auf dem Weg zum Gryffindorturm lief ich Malfoy über dem Weg. „Du mieses, kleines, verachtungswürdiges Arschloch!“, rief ich ihm entgegen. „Oh hat dein kleiner Bruder es nicht mehr rechtzeitig in den Krankenflügel geschafft?“, erwiderte er höhnisch. Ich schlug ihm mit der Faust ins Gesicht. „Doch und das hat er nicht dir zu verdanken du kleines Stück Dreck.“ Bei meinen letzten Worten schlug ich ihm in die Magengrube und als er sich vorbeugte auf den Rücken, sodass er auf dem Boden lag. „Na, wie fühlt es sich an auf dem Boden zu liegen und keine Hilfe zu bekommen?“ rief ich noch bevor ich ihn im Gang liegen ließ. Das hatte gut getan.

Verwirrt

„Und wie geht es ihm?“, ich kam gerade zurück in den Gemeinschaftsraum als Hermine, Harry und Ron schon auf mich warteten. Ich setzte mich zu ihnen vor den Kamin und informierte sie über das neueste von Noah: „Er hätte im Dezember die Mandeln geholt bekommen. Aber meine Mom war noch wegen seinem Herzrasen mit ihm beim Kardiologen. Nun ja, anscheinend hat der ein kleines Loch in der linken Mitralklappe übersehen, durch welches er auch ständig dieses Herzrasen hat. Die Ärzte aus St. Mungo haben das Loch geschlossen und seine Mandeln gleich mit raus genommen. Er wird wieder vollkommen gesund. Er muss nur noch über Nacht im Krankenflügel bleiben.“ Hermine atmete erleichtert aus: „Da ha er uns ja einen gewaltigen Schrecken eingejagt.“ Ich nickte stumm. Das Porträtloch schwang auf und Professor McGonagall kam herein. Mürrisch sah sie mich an: „Ms. Hawkins, wären sie wohl so freundlich mir zu erklären, warum sie Mr. Malfoy zusammengeschlagen, wohlgemerkt von ihnen, im Gang liegen lassen?“ Ich stand auf: „Prof. McGonagall, bei allem Respekt, mein kleiner Bruder Noah hatte heute morgen einen Herzanfall und Malfoy als Vertrauensschüler hat daneben gestanden und nichts getan außer über ihn zu lachen. Ich habe nur meinen Standpunkt verdeutlicht.“ Prof. McGonagall schien verwirrt: „Er hat ihm nicht geholfen?“ Ich schüttelte den Kopf: „Das ist unterlassene Hilfeleistung.“, „Ich muss sofort Prof. Dumbledore darüber informieren. Wer hat ihren Bruder in den Krankenflügel gebracht?“, fragte sie noch im hinausgehen. „Cormac McLaggen.“ Gab ich ihr Antwort und verwirrt verschwand sie aus dem Gemeinschaftsraum.

„Guten morgen ihr Hübschen! Kommt schon aufstehen es ist Samstag!“ Lavender riss die Vorhänge im Schlafsaal auf und ich drückte mir protestierend das Kissen aufs Gesicht. „Lavender!“, protestierte Hermine. „Kommt schon Mädels wir gehn auf Mänersuche!“, rief Pavati überschwänglich. Da klopfte es sachte an der Tür: „Jasmine? Hier ist Noah darf ich reinkommen?“ Ich sah die anderen an und als sie nickten rief ich ihn herein. Noah kam mit einer Genesungskarte zu mir ins Bett geschlüpft. „Die wollte ich dir eigentlich schon am Donnerstag zeigen aber ich hab mich nicht getraut.“ Ich nahm die Karte und las was darin stand:

Lieber Noah,
ich wünsche dir eine gute Besserung und hoffe das du bald wieder ganz gesund bist.

Alles Liebe <3

Sophie Hall

„Warum hat sie einen Adler gemalt?“ Ich war verduzt doch dann schaltete ich: „Ah sie ist eine Ravenclaw. Naja, dann ist sie wenigstens schlau genug für dich.“ Noah sah mich verwirrt an: „Wie jetzt?“, „Mensch Noah die Kleine hat sich in dich verguckt!“, „Echt jetzt?“ Ich nickte. Noah schnappte sich die Karte und rannte aus dem Zimmer. Ich schüttelte nur lachend den Kopf. „Jas, sei mir jetzt nicht böse, aber dein Bruder hat mehr Sex als du!“ warf Hermine ein, worauf ich ein Kissen nach ihr warf. Mein Bruder, der Herzensbrecher.

„Jas ich geh wieder in den Gemeinschaftsraum. Kommst du mit?“ Ich saß 4 Wochen später mit Hermine in der Bibliothek. „Nein geh du nur ich mach das hier noch fertig.“ Hermine kramte ihre Sachen zusammen und verschwand dann zur Tür hinaus. Ich brütete weiter über meiner Mondtabelle. Wie ich Astronomie hasste.

Nach einer Weile beschloss ich dann es gut sein zu lassen und Hermine um Hilfe zu bitte, was ich generell, im Gegensatz zu Harry und Ron, nicht tat. Ich packte meine Bücher, Pergament und Tinte wieder in meine Tasche und wollte das Buch über die Tierkreiszeichen wieder ins Regal zwei Reihen weiter stellen als ich um die Ecke bog und mit jemandem zusammen stieß. Ich fiel nach hinten auf den Hintern und das Buch auf den Boden.

„Oh, tut mir Leid hast du dich verletzt?“ fragte Cormac über mir. Ich nahm die Hand die er mir reichte und stand auf: „Nein, nichts passiert. Entschuldige das ich dich, schon wieder, umgerannt habe.“ Er lächelte: „Das wird bei uns wohl zur Gewohnheit.“ Ich lächelte schwach zurück und hob dann mein Buch auf. Cormac legte

den Kopf schief: „Tierkreiszeichen in den Sternen richtig lesen?“, „Ja, für Astronomie. Aber ich bin nicht wirklich gut in Astronomie, deswegen frag ich wohl besser mal Hermine.“, „Hermine Granger? Könntest du mir vielleicht einen Gefallen tun?“ Ich legte den Kopf neugierig schief: „Klar, was denn?“, „Nun ja ich würde Granger gern etwas näher kennen lernen. Könntest du da vielleicht ein bisschen vermitteln, schließlich bist du ja ihre beste Freundin.“ Innerlich schrumpfte ich gerade zusammen. Natürlich wollte er Hermine. Hermine war schlau, schlank und unglaublich hübsch. Ich nickte nur und verabschiedete mich dann von ihm.

Im Gemeinschaftsraum angekommen musste ich die Tränen zurückhalten als ich Hermine sah. „Jas? Ist was passiert?“ Ich schüttelte nur den Kopf und rannte an ihr vorbei in den Schlafsaal. Ich warf meine Tasche auf die Truhe und mich auf mein Bett. Bitterlich schluchzte ich in mein Kissen. Doch warum eigentlich. Hatte ich mir wirklich Hoffnungen bei Cormac McLaggen gemacht? Und warum war er zu allen anderen so machohaft und zu mir dann doch so freundlich? Er war für mich ein einziges Rätsel. Die Tür ging auf: „Jas? Ist was passiert?“ Hermine setzte sich auf meine Bettkante. Ich setzte mich auf und wischte mir die Tränen vom Gesicht. „Es ist total albern. Ich weiß ja selbst das er ein Arschloch ist. Es ist nur so: Cormac scheint total fasziniert von dir zu sein. Und jetzt will er, dass ICH euch zusammenbringe. Dabei weiß ich doch selbst nicht mal so genau was ich eigentlich will.“ Hermine nahm mich nur in den Arm und sagte dann nichts mehr.

„Jas? Bist du soweit wir müssen zum Essen bei Slughorn.“ Ich kam aus dem Schlafsaal und Harry und Hermine warteten schon auf mich. Ich trug einen schwarzen Faltenrock der bis kurz über meine Knie ging, eine schwarze, leicht durchsichtige Strumpfhose, schwarze Ballerina und einen roten Pullover mit Rundausschnitt. „Wow!“, sagte Harry. Ich schüttelte den Kopf: „Das ist nichts.“ Hermine hackte sich bei mir unter: „Dann gehen wir mal Essen.“ Und zusammen verließen wir den Gemeinschaftsraum auf den Weg in den dritten Stock zum Büro von Professor Slughorn.

Wir saßen bei der Vorspeise als Professor Slughorn es schaffte mir den Appetit zu verderben. „Sagen sie Cormac wie geht es dem Minister?“, „Oh es geht ihm gut. Ich war zuletzt mit ihm und meinem Vater auf der Hochzeit eines guten Freundes. Thomas Hawkins. Vielleicht kennen Sie ihn. Er hat die Zauberanwältin Imogen Pommeroy geheiratet. War eine wunderbare Hochzeit. Thomas hat noch die ganze Zeit über seine Kinder geschimpft, die allerdings mit Abwesenheit glänzten. Wie hießen sie noch...“, „Noah und Jasmine. Das ist mein Vater.“, unterbrach ich ihn. Alle sahen mich entsetzt an. Mir wurde plötzlich schlecht. Ich legte meine Serviette auf den Tisch: „Bitte entschuldigen sie mich kurz Professor.“ Mit diesen Worten verschwand ich zur Tür hinaus. An der nächsten Ecke blieb ich an einer Säule stehen und ließ meinen Tränen freien Lauf. Ich sank in die Knie und schlang die Arme um meinen zitternden Oberkörper. Er hatte also geheiratet. Ob Noah es gewusst hatte? Ich hörte Schritte hinter mir, doch es war mir egal. „Jasmine? Ist alles in Ordnung?“ Ich stand auf und wischte die Tränen weg: „Geh wieder zum Essen, Cormac.“ Er berührte sachte meine Schulter doch ich entwand mich seiner Berührung und ging geradewegs zurück in den Gemeinschaftsraum.

„Jas? Was machst du denn schon wieder hier?“ Ron saß gelangweilt vor dem Kamin als ich wieder in den Gemeinwirtschaft kam. „Dieses kleine, miese, verräterische Arschloch!“, giftete ich und warf mich neben ihn auf das große Sofa. Genervt verschränkte ich die Arme vor der Brust. „Wenn du von McLaggen redest stimme ich dir voll und ganz zu.“, grunzte Ron. „Der auch.“, sagte ich nur. Eine Weile schwiegen wir und starrten ins Feuer. „Was denkst du wann die anderen wieder kommen?“, fragte Ron. „Keine Ahnung, als ich abgehauen bin, waren wir gerade bei der Vorspeise. Aber was ist mit dir? Morgen ist das große Spiel. Willst du dich nicht noch ein wenig ausruhen?“ Ron schüttelte den Kopf: „Ich kann nicht schlafen.“ Ich sah ihn eine Weile an, dann schwang ich den Zauberstab und eine Tasse dampfenden Kakao kam zum Vorschein. „Hier. Spezialrezept von meiner Mom. Danach schläfst du wie ein Stein.“ Ron lächelte matt: „Danke Jas.“ Er nahm die Tasse und verschwand dann in seinen Schlafsaal.

„Komm schon Ron! Du musst was essen!“, ich saß mit Hermine, Harry und Ron am Frühstückstisch. Ron hatte nach dem Kakao zwar geschlafen, doch hatte er jetzt keinen Hunger. „Ich hab keinen Hunger! Wie war eigentlich noch euer Essen mit Slughorn?“ Hermine sah nicht von ihrer Zeitung auf: „Oh Harry hat sehr auf den Nachttisch gestanden.“ Ron und ich wechselten verwirrte Blicke. „Also wenn das hier rum ist kann McLaggen gerne übernehmen! Ich steh das nicht durch.“, „Er ist widerlich!“, entgegnete Hermine Ron kalt.

„Hier trink das.“, meinte Harry nur und schob ihm einen Becher mit Kürbissaft hin. Ich biss genüsslich in mein Buttertoast als Luna wie aus dem Nichts neben mir auftauchte: „Hey Leute! Oh mein Gott du siehst furchtbar aus. Hast du ihm deshalb was in den Becher getan? Ist das zur Stärkung?“ Hermine und ich sahen Harry eindringlich an. Der ließ das kleine Flächen Felix Felices in seiner Hosentasche verschwinden. „Flüssiges Glück! Trink das nicht Ron!“, schnaubte Hermine verärgert. Ron sah hoffnungsvoll in seinen Becher und trank ihn dann in großen Zügen leer. Ich schlug ihn mit der flachen Hand auf den Hinterkopf: „Bist du wahnsinnig?! Ihr könnt dafür von der Schule fliegen!“, „Wie fühlst du dich?“, fragte Hermine. Ron strahlte: „Super! Harry, wir müssen ein Spiel gewinnen!“ Er hielt Harry die Hand hin und der schlug ein. Gemeinsam verließen sie die große Halle. Ich tauschte mit Hermine einen besorgten Blick: „Das kann nur böse enden.“

„Ich hab seit langem kein so spannendes Spiel mehr gesehen.“, sagte ich zu Hermine als wir den Hang zurück zum Schloss hoch gingen. „Das stimmt und Ron war super!“, schwärmte Hermine. Ich grinste sie an: „Hermine?“ Sie wurde rot und blieb still. Wir gingen weiter in der Schar den Hang hinauf, als ich plötzlich eine bekannte Stimme hörte: „Schön Sie zu sehen Mr. Hawkins, was machen Sie und ihre Frau den hier.“, „Ach weißt du Cormac, wir sind beide große Quidditch Fans und so kommt es auch der Schule zugute.“ Ich blieb stehen und Hermine knallte in mich. „Ahh, Jas! Was ist denn los?“ Ich lugte um die Ecke und sah meinen Dad, Imogen und Cormac wie sie sich unterhielten. „Scheiße was machte der denn hier?!“, stieß ich zischend aus. „Wer denn?“, flüsterte Hermine und lugte auch um die Ecke. „Fuck, was machte der denn hier?!“ Ich schaute sie böse an: „Seit wann bist du denn mein Echo?“ Ich schaute wieder um die Ecke und bemerkte das Cormac mich bemerkt hatte. Er ließ meinen Dad stehen und kam lächelnd auf uns zu: „Hey Jas! Warum versteckst du dich denn hinter der Ecke? Willst du nicht mit deinem Dad reden?“ , „Wo ist Dad?“ Ich drehte mich um und sah in das strahlende Gesicht von Noah. Ich zwang mich zu einem Lächeln: „Um die Ecke. Na los geh schon zu ihm!“ Noah quiekte fröhlich und rannte los. Traurig sah ich ihm nach. Lachend rannte er in die Arme von Dad und umarmte ihn glücklich. Dann sah ich Imogens Blick. Er war genau auf mich gerichtet und sollte mich wohl töten. Ich wand mich ab und ging den längeren Weg zum Gemeinschaftsraum.

Als ich durch das Porträtloch kam tobte im Gemeinschaftsraum schon eine Party. Ein Pulk hatte sich um Ron gebildet und er wurde lauthals gefeiert. Nicht unweit von mir sah ich Harry und Hermine stehen die sich zu streiten schienen. Durch die Menge bahnte ich mir einen Weg zu ihnen. Dabei bekam ich nicht selten einen Arm in die Magenröhre. „Ach, und ein Verwechslungsgefahr geht in Ordnung, ja?“ hörte ich Harry. Wovon sprachen die denn bitte. Da nahm Harry plötzlich das Flächen Felix Felices aus der Hosentasche. „Ron hat es gar nicht getrunken?“ , fragte ich verwirrt. Harry schüttelte den Kopf. „Ron sollte das nur denken?!“, schloss Hermine. Verblüfft sahen Hermine und ich Harry an. Also das hätten wir ihm jetzt wirklich nicht zugetraut.

Plötzlich brach Jubel aus. Lavender hatte sich zu Ron auf die Empore gestellt und küsste ihn nun leidenschaftlich. Ich sah Hermine an. Entsetzt sah sie zu Ron und rannte dann aus dem Gemeinschaftsraum. Da Harry zu sehr mit applaudieren beschäftigt war rannte ich ihr hinterher. „Hermine! Hermine, warte doch!“ Im dritten Stock konnte ich sie endlich einholen. „Du magst Ron schon länger stimmts?“ Tränen überströmt sah sie mich an und ich nahm sie in den Arm. Wofür hatten man den schließlich eine beste Freundin. Mit ihrem Kopf an meiner Schulter und schluchzend führte ich Hermine an eine abgelegene Stelle vom großen Hof. Sie ließ sich auf eine der Stufen fallen und ich gab ihr ein Taschentuch. „Jetzt erzähl mal. Wie lange magst du Ron schon?“ Lautlos putzte sie sich die Nase. Wie eine Lady eben. „Ach keine Ahnung. Eigentlich waren wir immer nur irgendwie befreundet wegen Harry. Aber seit kurzem. Ach keine Ahnung.“ Ich nahm sie in den Arm und sie schluchzte leise weiter. Dann nahm sie ihren Zauberstab und begann einen neuen Zauber für McGonagall zu über. Typisch Hermine eben. Als Harry kam verabschiedete ich mich und überließ ihm die nächste Trauerwache. Ich würde heute Abend im Schlafsaal alle Hände voll damit zu tun haben, dass Hermine Lavender nicht an die Gurgel sprang.

Als ich durch die verlassen Korridore zurück in den Gemeinschaftsraum ging fühlte ich mich seltsam beobachtet. Ich beschleunigte meinen Schritt als plötzlich eine dunkle Gestalt hinter einer Säule vor mir auftauchte. „Jasmine!“ Ich schrie und machte rennend kehrt doch die Gestalt war schneller als ich und packte

mich am Arm. Die Gestalt drehte mich zu sich herum und ich erkannte Draco Malfoy. Ich riss mich los: „Verdammt, Malfoy! Hast du nicht mehr alle Tassen im Schrank mich so zu erschrecken!“ Draco lächelte schwach: „Tut mir leid das war eigentlich nicht Teil des Plans.“ Ich erkannte das sein Auge immer noch geschwollen war. „Was willst du?“, fauchte ich ihn an. Er rang sichtlich um Worte: „Ich...also.. ich meine... Oh man...Ich will mich bei dir entschuldigen. Dafür das ich deinem Bruder nicht geholfen hab.“ Ich zog die Augenbrauen verächtlich hoch: „Seit wann hast du denn Moralgefühle. Ich dachte immer du hast ein Herz aus Stein!“ Er ließ den Kopf hängen: „Da hast du wohl Recht.“ Ich bemerkte das er seltsam bleich war. Noch blasser als sonst. Seine Haare wirkten dünn und strähnig und seine Augen waren einen Tick zu glasig. „Malfoy geht es dir gut?“ , fragte ich vorsichtig. Er wandte sich von mir ab: „Als ob DICH das interessieren würde. Du hältst mich doch für Abschaum.“ Ich verschränkte verärgert die Arme vor der Brust: „Nein eigentlich tu ich das nicht. DU hast MIR nie etwas getan. Vielleicht warst du manchmal ein wenig gehässig aber du hast mich ne direkt angegriffen nur meine Freunde und meinen Bruder. Übrigens geht es ihm jetzt wieder besser! Meine Mom hat mir beigebracht das man Menschen nicht in gut oder böse einteilen kann. Jeder hat seine eigenen Überzeugungen zu denen er steht. Du hast eben andere Überzeugungen als ich. Dafür verachte ich dich aber nicht, Malfoy!“ Draco drehte sich wieder zu mir um: „Und warum nennst du mich dann immer nur bei meinem Nachnamen?“ Verwirrt sah ich ihn an: „Keine Ahnung. Wir sind keine Freunde also warum sollte ich dich beim Vornamen nennen?“ Eindringlich sah er mich durch seine grauen Augen an: „Ich respektiere dich, deine Familie und deine Ansicht. Deswegen nenne ich dich beim Vornamen. Als nenn mich Draco.“ Freundschaftlich hielt er mir die Hand hin. Skeptisch sah ich sie an: „Und das ist auch wirklich kein Trick?“ Freundlich lächelnd schüttelte er den Kopf: „Nein.“ Ich sah ein Leuchten in seinen Augen das mich irgendwie Vertrauen fassen ließ. Also nahm ich seine Hand und schüttelte sie: „Draco.“ Er ließ meine Hand nach einer Weile wieder los: „Hast du Lust auf einen Spaziergang. Ich wollte gerade hoch zum Astronomieturm.“ Ich zuckte die Schultern: „Warum eigentlich nicht. Ich habe eh nichts besseres zu tun.“

„Mein Vater ist kein schlechter Mensch, Jasmine. Eigentlich ist er der beste Vater den man sich wünschen kann. Und jetzt, gerade jetzt bräuchte ich so dringend seinen Rat und muss ohne ihn auskommen.“ Ich lehnte mit dem Rücken zum Geländer und sah Draco an: „Er vertraute den falschen Leuten. Den Preis zahlt er jetzt. Und du und deine Mutter mit ihm.“ Draco sah mich an: „Was ist mit deinem Vater? Ich hör dich immer nur von deiner Mutter und deinem Bruder reden.“ Ich sah ihn nicht an: „Mein Vater hat uns verlassen als ich dreizehn war. Ein Monat vor Weihnachten ist er mit meiner Trainerin aus dem Sommercamp durchgebrannt.“ Ich sah in seine Augen in denen der pure Schock stand: „Das tut mir Leid. Das wusste ich nicht.“ Ich schüttelte den Kopf: „Die wenigsten wissen davon. Am Anfang habe ich nichts mehr mit meinem Dad zu tun haben wollen. Doch dann wollte ich es auch nicht einfach so enden lassen. Also ging ich zu ihm und redete mit ihm und wir verstanden uns wieder einigermaßen. Doch nach einiger Zeit bemerkte ich das ich nicht in seine perfekte Familie passte. Also entschloss ich mich zu gehen.“ Draco drehte sich jetzt ganz zu mir: „Dein Vater hat keinerlei Ehrgefühl wenn er nicht zu dir und deinem Bruder steht. Das ist erbärmlich. Und vor allem weiß er gar nicht was für eine wundervolle Tochter er hat.“ Geschmeichelt sah ich ihn an: „Draco...“ Draco beugte sich zu mir hinab und ich regte mich zu ihm hoch. Unsere Lippen trafen sich und in diesem Moment fühlte ich mich geborgen. So richtig geborgen. Dieses Gefühl kannte ich seit Jahren nicht mehr.